

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr die für
einspaltige Zeile 2fr. für
ausländische Inserate 3 fr.
Deftere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 207.

Auflage 1530.

Mittwoch, 23. Oktober 1867.

Stuttgart, 19. Okt. (9. Sitzung der Kammer der Standesherrn.) Der Präsident Graf v. Rechberg begrüßt die Mitglieder; weist darauf hin, daß die Stände diesmal die allerwichtigsten Vorlagen von der Staatsregierung zur Verathung übergeben wurden, und gedenkt mit Anerkennung des während der Vertagung verstorbenen Präsidenten v. Bezzenberger.

Prinz Friedrich v. Württemberg begrüßt den Präsidenten Namens der hohen Kammer und bemerkt weiter, die Ereignisse des letzten Jahres hätten in den Verhältnissen Deutschlands und Württembergs bedeutende Veränderungen im Gefolge gehabt; der Bundestag sei aufgelöst und es handle sich nun darum, durch die Vorlagen, welche die Regierung an den Landtag gebracht habe, neue Verhältnisse zu begründen. Er spricht schließlich den Wunsch aus, daß diese hohe Versammlung die Regierungsvorlagen mit Mäßigung und Ruhe prüfen, dasjenige, was dem Besten des Landes am meisten fromme, finden und die Verhandlungen zu einem erfreulichen Ende führen werde.

Das Präsidium theilt nun eine Zuschrift des Frhrn. v. Wächter-Spittler mit, wornach derselbe aus Gesundheitsrückichten die Stelle als lebenslängliches Mitglied des hohen Hauses, die er nahezu 21 Jahre begleitetete, niederlegt. Sie wird der Legitimations-Commission zur Berichterstattung überwiesen.

Die Stimmübertragung des Herzogs Nicolaus von Württemberg an Minister v. Gessler und des Grafen v. Waldeck an den Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg wird nicht beanstandet, worauf schließlich der Präsident auf nächsten Montag die Wahl einer staatsrechtlichen und einer Finanz-Commission anberaunt.

Stuttgart, 21. Okt. 14. Sitzung der Kammer der Abg. Anfang 10 Uhr; der Ministertisch ist Anfangs unbesetzt, um 11 Uhr tritt Herr Finanzminister v. Renner ein. Eingelaufen eine Petition der Bierbrauer von Ehingen in Sachen der Malzsteuer. Hölder richtet eine Interpellation an den Herrn Minister des Innern, dahin gehend: ob begründete Aussicht vorhanden sei, daß die von dem Herrn Minister seiner Zeit in Aussicht gestellte Revision der Verfassung noch auf diesem Landtage eingebracht und zur Erledigung kommen werde; Hölder wünscht Auskunft über den Stand des Revisionswerkes.

Unterhaltendes.

Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

Der Baron stützte sein Haupt in die Hand, und die Vorwürfe seines Herzens, welche seit der Unterhaltung mit Frau Budenberg an ihm nagten, erhoben nach dem Anblick des Kindes ihre Stimme mahrender als je. Da wurde er durch einen Fall und ängstlichen Schrei aufgeschreckt, er sprang auf und ging eiligen Schrittes nach der Richtung, von wo der Schrei der Kinderstimme erschalle: die kleine Hedwig war, als sie Heinrich durch die Gartenthür tretend sah, des Weges nicht achtend, ihm entgegengesprungen, an dem Rande des flachen Ententeichs ausgeglitten und hineingefallen. Als der Baron hinzukam, stand Heinrich bereits, bis um die Hüften naß, mit Hedwig in den Armen am Rande; er hatte beim Anblick dessen, was geschah, sofort seine Bücher bei Seite geschleudert, war ihr nachgesprungen und hatte sie herausgeholt.

Der Baron fühlte sich bei diesem Ereignisse wie umgewandelt, der böse Stolz trat in den Hintergrund, er nahm Heinrich das Kind aus den Armen, lehnte das Köpfchen der ohnmächtigen Kleinen an seine Brust und sagte: „Geh, lieber Knabe, damit du

In die Militär-Commission werden gewählt: Probst mit 76, Zeller mit 70, Jöbler mit 44, Schall mit 44, Schott mit 44, W. v. König mit 42, Mäulen mit 41, Becker mit 41 und Walther mit 40 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten Groß 39, Römer 38, v. Biffingen 37, Deffner 37, Mohl 36, Fezer 35 und Schuldt 34. Bei den Ergänzungswahlen für die staatsrechtliche Commission erhält Sarwey 43 Stimmen, (Streich 30), in die Justizgesetzgebungs-Commission Goltzer 38 (Wolbach 34), in die Verfassungsrevisions-Commission Freih. Hofer v. Lobenstein 40 (Mack 37) Stimmen. Im Zusammentritt mit der Kammer der Standesherrn werden zwei Mitglieder zur Ergänzung der Staatsschulden-Verwaltungs-Commission gewählt: Staatsrath v. Sigel erhält 69, v. Hirrlinger 68 Stimmen; weitere Stimmen erhielten v. Neurath 37 und Steinbuch 33. Die von der 13. Sitzung her noch rückständigen Holzgärten verursachen eine längere Debatte; auf Veranlassung des Abgeord. Cavallo soll nicht bloß Stammholz, sondern auch alles Brennholz in den Staatswäldungen im Wege des Aufstreichs verkauft werden; ausgenommen soll nur das Holz für Militär und für Kanzleien sein. Cavallo sieht in dem Holzgarten von Stuttgart ein Monopol zu Gunsten der Residenz. Auch andere Städte könnten solche Monopole verlangen; nach den Holzgärten kämen die Fruchtkästen. Warum Niemand für die Befuhr von Bauholz zu sorgen braucht? Man solle Alles der freien Concurrenz überlassen. Freih. v. Gültlingen und Mohl: dann seien die mittleren und ärmeren Leute dem Holzwucher preisgegeben; in den kalten Wintern der fünfziger Jahre wäre das Brennholz auf mehr als 50 fl. gekommen, wenn der Holzgarten nicht gewesen wäre; dieser sei nicht bloß für Stuttgart, sondern für 3 oder 4 Bezirke eine Wohlthat. Fin.-Min. v. Renner: wenn der Staat selbst als Steigerer des eigenen Holzes in den Staatswäldungen auftreten müßte, so mache das den übelsten Eindruck. Der Antrag, der von Cavallo veranlaßt worden und der schon von einer früheren Kammer her als Beschluß feststeht, wurde von der Kammer wieder mit 58 gegen 22 Stimmen zum Beschluß erhoben. Der Etat des Finanz-Departements wird nach den Anträgen der Commission sofort in Verathung genommen und festgestellt. Auf Schott's

eilig zum Hause kommt; und rufe die Weiber, damit sie trockene Kleider und warme Decken für das Kind nach meinem Zimmer bringen.“ Er selbst preßte das schöne kleine Mädchen an sein Herz, und als Heinrich ihm einige Schritt voraus war, küßte er sie innig, wobei zwei schwere Tropfen auf ihr Gesichtchen fielen. Der warme Quell der Liebe, welcher endlich das Eis im Herzen des stolzen Mannes durchbrach, möchte wohl das kleine ohnmächtige Wesen mit neuem Leben durchströmen, denn sie schlug ihre großen dunkeln Augen auf, sah den Mann, welcher ihr durch das Fenster immer als der „Großonkel, der ihr alle schönen Kleider schenke,“ gezeigt wurde, hell und munter an, schlang ihre Arme um seinen Hals und sagte: sei nicht böse auf Hedwig, daß sie das Kleid beschmutzt hat, bitte, bitte, lieber Großonkel.“

„Nein, nein, mein Herzenskind,“ flüßerte der Baron mit zitternder Stimme, ich bin dir nicht böse und werde dir ein anderes Kleid geben, aber du mußt mich dafür recht lieb haben.“

„Ja, das thut Hedwig, sie betet alle Tage für den guten Großonkel,“ sprach das Kind und schmiegte sich dichter an den alten Mann.

So erblickten sie die Frauen von ferne, als eben Heinrich ins Zimmer trat und mit wenigen Worten den Sachverhalt erzählte. Eilig ging Frau Christiane nach der Küche, um Decken zu wärmen und Thee zu kochen; Frau Budenberg stand aber mit gefalteten Händen einen Augenblick lang still und sagte, mit den

Anfrage erklärt der Herr Finanzminister, daß hinsichtlich der Münzverhältnisse für Süddeutschland Änderungen eintreten müssen und daß Verhandlungen stattgefunden haben. **S o t t** wünscht Frankensystem. **M o h l**: daß wir ja nicht den Thaler-, Silberroschen- und Fennige-Fuß noch durchzumachen haben! **Min. v. Renner** zeigt an Zahlen, wie sehr in den letzten zwei Jahren das Geschäft der Complexlasten-Ablösung gefördert worden. Nächste Sitzung morgen um 9 Uhr. Tagesordnung: Gesetz wegen Fort-erhebung der Steuern; Departement des Innern.

Wir erhalten durch den Telegraphen die Nachricht, daß Ihre Majestäten der König und die Königin den Aufenthalt schon vom Mittwoch an in Stuttgart nehmen werden.

Wegen der Kammerberatungen können die Beratungen im R. Geheimenrath nur mit Unterbrechungen stattfinden; auch am gestrigen Sonntag hat ein Ministerrath anberaumt werden müssen.

Die Redakteure des „Schwab. Merkurs“ (Elsen, Lang, Kommel) haben gegen den „Beobachter“ eine Klage bei dem Kriminalamt erhoben wegen eines Artikels zur Abwehr, den der letztere in jüngster Zeit wegen Unterstellung französischer Bestrebungen gebracht hatte.

Gustav Struve ist dieser Tage wieder aus Amerika zurückgekehrt und hat seinen Wohnsitz in Heilach genommen.

Der berühmte **Krummrey** aus Geislingen, O. A. Hall, früher Kammerdiener und eine Zeit lang Wirth unter der Bettlade (jetzt Tunnel) in Stuttgart, welcher auf eine freche Weise das Diebstahndiebstahl betreibt, vor einigen Monaten gewaltsamer Weise aus dem Oberamtsgefängniß in Eßlingen ausgebrochen ist und nach seiner kürzlich in Juffenhäusern erfolgten Verhaftung in dem Stuttgarter Polizeiarreste den Neumüthigen spielte, ja sogar als Schwerkranker sich den geistlichen Beistand des Hrn. Prälaten von Kapff erbat, hat die Rolle wieder geändert und ist vorgestern frühe wieder aus dem Oberamtsgerichtsgefängniß in Eßlingen entwichen. Wie wir hören, hat derselbe den Gerichtsdieners, als er ihm das Frühstück brachte, in den Arrest gesperrt, hierauf den Gerichtsdieners selbst und dessen Magd in den Gang eingeschlossen und sodann ausgebrochen. Seine bei den Diebstählen betheiligte Zuhälterin, die 28 Jahre alte Friederike Baumgärtner aus Heutingsheim, welche bald nach ihrem Liebhaber eingesperrt wurde, befindet sich auch in Nr. Sicher, wosin **Krummrey** durch die Thätigkeit der Polizeibehörden hoffentlich bald wieder gebracht werden wird, da man vermuthet, daß er bereits wieder das Eigenthum unsicher macht.

Auf dem Bahnhofe in **Waiblingen** wurde am 21. Okt. Abends ein Feldjäger, während er gerade einsteigen wollte, von einem Burken mörderisch angefallen und in die Lende gestochen. Der Thäter, welcher während dem Gedränge zu entkommen versuchte, wurde verhaftet.

Eßlingen, 20. Okt. Gestern Abend hätte hier ein bedeutendes Unglück geschehen können. In einem bekannten, größeren Privatkeller, in welchem schon ein bedeutendes Quantum neuer Obstmoit lagert, ist der Dunst, obgleich alle Licht- und Luftlöcher, sogar den Tag über zwei große Kellerthüren geöffnet

Augen auf die Nahenden deutend: „Gelobt sei der Allmächtige für den Unfall, der sie einander nahe brachte; glaub mir, Heinrich, der alte Herr hat die Liebe des Kindes an seinem Lebensabend nöthiger, als sie die seine, denn ich denke, er hat gar viel gelitten, mehr als wir ahnen.“ Dann suchte sie eifertig trockene Kleider und als der Baron in das Haus trat, kam sie ihm schon damit entgegen.

„Bringe Sie die Sachen nach meinen Zimmern, ich werde den Tag über das Kind oben behalten, da ich eben die Erfahrung gemacht habe, daß Sie es nicht genügend beaufsichtigt,“ sagte der Baron vorwurfsvoll, aber doch weit mildern Tones, als er je gesprochen.

Frau Budenberg, sonst so zungenfertig, schwieg und lachte in sich hinein; als sie wieder herunter kam, um Heinrich, der inzwischen auch die Kleider gewechselt, der Kleinen, die nach ihm verlangte, zu schicken, sagte sie zu diesem: „Der Herr freut sich, daß er meine Nachlässigkeit als Grund angeben kann, um sich vor seinem eigenen Herzen zu entschuldigen; na, ich will's ja gern tragen, sieht doch sein altes Gesicht so gut und glücklich aus, wie ich es seit 20 Jahren nicht mehr sah. Sei aber vorsichtig, Heinrich, thue nicht, als ob du eine Veränderung an ihm bemerktest, damit er seine Liebe nicht in sich selbst wieder verschließt; du bist ja ein kluger Junge, und wir Beide die Einzigen, die etwas mehr als die andern wissen.“

Das Spielen Heinrichs mit dem Kinde mußte wohl viel

find, so stark, daß ein Küfer und ein Weingärtner, der mit dem Einschlauchen seines Mostes jenem behülflich war, zwar noch lebend aber bewußlos mit großer Anstrengung aus dem Keller herausgezogen wurden. Nach allerlei vergeblichen Versuchen hat man es endlich mit brennenden hölzernen Fackeln, die unauflöschlich geschwungen wurden, nach und nach dahin gebracht, daß man den Keller wieder begehen und frei athmen konnte.

Berlin, 21. Okt. Der Postvertrag mit Nordamerika ist heute unterzeichnet worden. Die zu Berichterstattung über das Postportogesez ernannte Commission sprach sich für die unveränderte Vorlage Betreffs Einführung eines einstufigen Groschenportos aus.

Wien, 20. Okt. Baron Beust ist schon mehrere Tage in Folge einer heftigen Grippe leidend, er blieb auf speziellen Befehl des Kaisers und Andringen des Arztes der heutigen Feier der Enthüllung des Schwarzenbergmonuments fern. Sein Unwohlsein verhindert jedoch Baron Beust nicht, im Gefolge des Kaisers morgen Vormittag die Messe nach Paris anzutreten. Der Aufenthalt des Kaisers in Paris wird bis 31. Okt. andauern.

Paris, 20. Okt. Die Patrie sagt: Der Befehl zur Einschiffung der Truppen ist noch nicht gegeben; kein Minister wird seine Entlassung nehmen. Bis jetzt ist noch keine endgiltige Entscheidung getroffen; nur General Failly ist nach Toulon abgegangen und die Regimenter sind für die Einschiffung bezeichnet. Nouher, Moustier, Savallete haben sich heute Nachmittag nach Saint Cloud begeben. Wichtige Nachrichten sind aus Civita-Vecchia durch Vermittlung der italienischen Gesandtschaft eingetroffen. Unsere Florentiner Depeschen sagen, Italien sei einer gemeinsamen Aktion nicht zugeneigt; die Ruhe würde hergestellt werden, wenn die italienische Regierung energisch gegen die garibaldianische Partei vorgehen werde. Ein anderes Telegramm aus Florenz meldet, daß die italienischen Truppen Ordre erhalten haben, sich an der Grenze zu sammeln. Heute früh gieng in Florenz das Gerücht, daß sie die römische Grenze überschritten haben. — Die Patrie fügt bei, daß die Zahl der nach Toulon abgeschickten Truppen 20,000 betrage: eine andere Bewegung französischer Truppen würde in einer andern Richtung vorgenommen werden. Das genannte Blatt glaubt, daß heute eine definitive Entscheidung geoffen worden sei.

Paris, 21. Okt. Der Bruch zwischen Italien und Frankreich soll durch preussische Vermittlung vermieden werden. — Das Ministerium hat in Florenz seine Demission gegeben und Garibaldi befindet sich dort.

Paris, 19. Okt. Ueber die Situation des heutigen Tages mit Bezug auf die italienischen Wirren ist nicht leicht Klarheit zu erlangen, und nur das Eine steht fest, daß in Toulon die Vorbereitungen zur Expedition mit rastlosem Eifer betrieben werden. Zu den schon seit einigen Tagen aufgetakelten Schiffen sind noch drei andere gekommen; die Transportdampfer „Orinoco“, „Elborado“ und „Seine“, von denen der letztere den Artilleriepark an Bord zu nehmen, bestimmt ist, denn es handelt sich nicht mehr um die Einschiffung einer Division, sondern es werden wenn die Expedition stattfindet, deren zwei abgehen. General

interessanter als all die aufgeschlagenen Bücher im Arbeitszimmer sein, denn der Baron sah ihm mit großem Antheil zu, und gab auf die Fragen Hedwigs, die mit dem großen Bilderbuche mitunter zu ihm kam, um zu hören, ob das auch so sei, wie Heinrich sagte, freundlichen Bescheid, wobei er fast schüchtern die Händchen oder Locken des Kindes berührte. Hedwig spielte nicht wie andere Kinder, da sie keinen Umgang mit Altersgenossen, sondern nur die Gesellschaft des sinnigen älteren Knaben hatte, der liebevoll auf ihre kindliche Anschauungsweise einging, blieben ihr die üblen Eigenschaften, die sich im Verkehr mit andern Kindern entwickeln, fern; überdies war sie ja nur auf Haus und Garten angewiesen was im engsten Sinne bis jetzt ihre Welt war. Nie sah sie etwas Unschönes oder hörte einen Zank. Was sie nicht thun sollte, ward ihr untersagt, und sie kannte keine Auflehnung gegen ein Gebot; was ihr gewährt werden konnte, erhielt sie, und ihre Kinderjahre blieben demnach von jedem störenden Einflusse frei. Als sie an diesem Tage, müde durch das unfreiwillige Bad, welches jedoch ohne nachtheilige Folgen blieb, früher als sonst auf des Barons Knieen, zu denen sie emporgelittert war, einschlies, befahl dieser mit leiser Stimme dem Knaben, der Budenberg zu sagen, sie möge ihr Bett und das der Kleinen in die Eckzimmer des ersten Stocks, welche seinem Schlafzimmer nahe lagen, schaffen lassen, damit das Kind nicht durch das kalte Haus nach unten getragen werden müsse.

(Fortsetzung folgt)

Dumont würde die erste befehlen, General Friant die zweite, während zum Oberbefehlshaber der Adjutant des Kaisers, General de Failly, ernannt worden ist. Die Soldaten der Lyoner Division sind bereits in langen Extrazügen nach der Hafenstadt befördert worden, und aus den nördlichen Garnisonen gehen einzelne Abtheilungen Genietruppen dahin ab. Mit einem Worte, es wird alles zu einer Expedition fertig gemacht, so daß sie beim ersten Wort in die See stechen kann. Inzwischen nehmen aber die diplomatischen Unterhandlungen, in der schroffen Form die ihnen seit einigen Tagen aufgedrückt worden, ihren Fortgang.

Toulon, 20. Okt. 2^{1/2} Uhr. Die ganze Brigade Polhes ist angekommen und schiffet sich eben jetzt ein. Zehn Schiffe heizen. Die Abfahrt erfolgt wahrscheinlich heute Abend. General Dumont wird erwartet.

Rom, 19. Oktober. Das Journal de Rome sagt: Der französische Minister hat den Papst im Namen des Kaisers versichert, der Beistand Frankreichs werde der päpstlichen Regierung nicht fehlen.

Rom, 19. Oktbr. Der Gemeinderath hat über eine von 12,000 Römern überreichte Adresse verathen, welche die Intervention italienischer Truppen verlangt, als einziges Mittel, die Ruhe zu sichern. Der Gemeinderath, im Bewußtsein der drohenden Gefahr eines Aufstands, hat die Adresse an den Papst übergeben, im Vertrauen auf dessen souveräne Entscheidung.

Handels- und Börsen Nachrichten.

Smünd, 21. Okt. Der heutige Flachsmarkt war von Verkäufern und Käufern zahlreich besucht und stellten sich die Preise je nach Qualität bei Flachs von 40-45 fr. Hanf 26-28 fr. pr. Pfd.

(Weinpreise.) Cannstatt und Waiblingen, den 17. Okt. Stetten, Kleinheppach und Neustadt: Hofämmerlicher Portugieser mit Klevner, im Aufstreich 125, 126 und 135 fl. Gewicht 77 bis 86 Grad. — Schornbach, Schnaitz, 17. Okt. Käufe am Stoc zu 32-36 fl. — Brackenheim, Haberöschlath, 17. Okt. Schwarzes Gewächs Käufe bis zu 64 fl.

Markte finden statt:

am 28. Okt. in Bartholomä, R. u. B.

" " " " Hohenstaufen, B.

" " " " Welzheim, R., B., Fl. u. Weinw.

" 31. " " Heidenheim, Schlm.

Zum Abschied unseres Geistlichen in Alsdorf.

Ach! sie hat geschlagen die schwere Trennungstunde,
Wo der Mann mit seinem Munde,
Gottes Wort uns acht und recht gelehrt,
Unserm Dorfe nicht mehr angehört,
Wo wir mit thränenvollen Augen ihn geleiten
Und viele ihn bei seiner Abfahrt auch begleiten,
Und nach ihm wie Verlassene, nach dem Vater schauen,
Die ihm ganz mit Liebe schenkten ihr Vertrauen.
Schwer wird man den Prediger vermissen,
Der mit Liebe und Sorgfalt weckte das Gewissen
Und durch Gottes Wort ja in die Nacht
Morgenroth und Sonnenlicht gebracht,
Der als Menschenfreund in kleinem Kreise
Nie verdammt' edle Denkungsweise,
Und in kurzer Zeit, ja nur ein halbes Jahr
Dieser Kirchengemeinde Trost und Freude war.
Leb nun wohl auch in der weiten Ferne
Edler Mann, wir seh'n ja mit dir die gleichen Sterne,
Die uns vereinen in dem Augenblick,
Wo uns der Himmel zu ihm dann rückt.
In deiner neuern Heimath blick nach allen Seelen,
Um sie mit dem Heiland zu vermählen,
Und dein Lohn wird dort im Friedenshain
Einer bessern Heimath groß dann sein.
Nimm mit unserm all zu schwachen Worte
Unsere Liebe mit zum fernem Orte.
Wie auch du, o Menschenfreund und Christ
Tief in unser Herz gegraben bist,
Und verschmähe nicht die Hand,
Die wir dir reichen an dem Abschiedsrand,
Wir sind ja nicht von Holz,
So lebe wohl du unser lieber Bolz.

Von vielen Gliedern der Alsdorfer
Kirchengemeinde.

Bekanntmachungen.

Stadt Smünd. Aufforderung zur Gefällab- lösungszahlung.

Der Einzug der auf Martini 1867 zur diesseitigen Verwaltung verfallenen Ablösungszinsen findet vom 11. bis 23. nächsten Monats in diesseitiger Kanzlei statt und wird was bis dahin nicht bezahlt ist, sofort eingeklagt.

Die Schultheißenämter, in deren Gemeinden sich Pfllichtige befinden, werden ersucht, für gehörige Bekanntmachung dieser Aufforderung Sorge zu tragen und die im abgelaufenen Jahre vorgekommenen Besitzstandsveränderungen rechtzeitig hieher anzuzeigen.

Den 21. Oktober 1867.

Stadtpflege.

D o m m a s.

Gebenweiler,
Gemeinde Kaisersbach.

Hofgüts-Verkauf.

Das Hofgut des
Michael Münsnest,
Bauers in Gebenwei-
ler, bestehend in

Einem 2stöckigen Wohnhaus mit 1 ge-
wölbten Keller,

Einer 5harnigen Scheuer,

Einem Schafhaus und einem Wasch- und
Bachhaus sammt Hofraum,

3⁶/₈ M. 12,7 Ath. Gärten und Ländel,

68⁷/₈ M. 13,1 Ath. Acker,

24²/₈ M. 0,9 Ath. Wiesen,

26⁵/₈ M. 5,4 Ath. Nadelwäldungen,

sowie dem Aten Theil an:
Einem Sägemühle mit Säglaz,
Einem 1stöckigen Wohnhaus und
²/₈ M. 1,8 Ath. Garten und Wiese
dabei,
wird im Wege der Hilfsvollstreckung dem
Verkauf im öffentlichen Aufstreich ausgesetzt.
Die Aufstreichsverhandlung findet am

Freitag den 8. November 1867;
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Kaisersbach statt,
wazu Kaufsliebhaber — auswärtige hier
unbekannte mit obrigkeitlichen Prädikats-
und Vermögenszeugnissen versehen — ein-
geladen werden.

Den 17. Oktober 1867.

Schultheißenamt.

Welzheim.

Kinder-rettungs-Verein.

Bitte um Beiträge und um Veranstaltung der jährlichen Collecte.

Auch in diesem Jahre bitten wir, eine Collecte in den Gemeinden der Diözese zu veranstalten und unseren Verein mit Stiftungen und Beiträgen zu beschenken. Derselbe hat seit seiner Gründung im Dezember 1856 83 Kinder in seine Fürsorge aufgenommen und es erstreckt sich dormalen die letztere auf 28 Pflinglinge und 1 Lehrling. — Die jährlichen Ausgaben (abzüglich der Beiträge der Gemeindefassen) berechnen sich auf beiläufig 700 fl.

Da es gewiß eine segensreiche Aufgabe ist, Kinder, welche der Verwahrlosung entgegengehen, derselben zu entreißen und sie in geordneten christlichen Familien zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden; so zweifeln wir nicht, daß unsere Bitte, hierin durch milde Gaben Seitens der Angehörigen der Diözese und des Oberamts unterstützt zu werden, keine vergebliche sein werde.

Außer den Unterzeichneten und den Herrn Geistlichen der Diözese ist auch der Vereinskassier, Herr Oberamtspfleger Trudenmüller zu Annahme von Gaben bereit.

Den 16. Oktober 1867.

Im Namen des Vereins-Ausschusses:
Oberamtmann Eisenbach, Dekan Heinzelner.

Smünd.

Sehr schöne Käufer hat zu
verkauft



Bäcker Vogt's
Wittwe.

Klavier zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes, noch ziemlich neues
Klavier von Hägele verkauft wegen Wegzugs
Heall. Krämer.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Oktober 1867 . . . 55,557,200 Thlr.

Effektiver Fonds am 1. Oktober 1867 . . . 14,390,000 „

Jahreseinnahme pr. 1866 . . . 2,468,107 „

Dividende der Versicherten im Jahre 1867 . . . 36 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothetrische Belegung des vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch

Franz v. Muer in Gmünd,
Oberamtspfleger Fuchs in Schorndorf.

Billiger Waaren-Verkauf.

Um die bevorstehende Uebergabe meines Geschäftes an meinen Sohn Joseph möglichst zu erleichtern, beabsichtige ich mein Lager zu reduzieren und verkaufe deshalb sämtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen, namentlich werden ältere Parthien Waare, mit denen gänzlich geräumt werden muß, außerordentlich billig abgegeben.

Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein

Jos. Rettenmayr.

Anzeige & Empfehlung.

Eisene und stichtene Krantstanden, Waschüber und anderes Kübel-Geschir, besonders eine große Parthie Schweizergölten sind über die Dauer des Marktes und fortwährend zu haben bei

Bernhard Schmidt,
Kühlmeister am Bahnhofthor.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäftslokal befindet sich nunmehr in der

Bocksgasse Nr. 392 neben dem Mutterhaus,

wovon ich meine werthen Kunden hiemit in Kenntniß setze mit der Bitte um ferneres Zutrauen.

A. Textor,
Mechaniker und Optikus.

Zweiter und letzter

Bierbrauerei- und Gasthaus-Verkauf.

Die in No. 195 zc. dieses Blattes näher beschriebene Wirthschaft und Brauerei hier bringe ich

Freitag den 25. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum letzten Mal zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

J. M. Soldner zur Traube.

Kauf-Gesuch eines Guts, Wirthschaft, Mahlmühle und Handlung.

Es wird ein größeres und ein kleines Landgut, eine gangbare Wirthschaft, eine Mahlmühle und eine Handlung zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen sich in schriftlich frankirten Anträgen, welchen eine Freimarke zur Rückantwort beizulegen ist, wenden an

Ch. Reiser, Commissionär
Marbach a. N.

Station Waldbausen.

260 fl. Pfliegsgeld hat gegen
auszuleihen gefehliche Sicherheit sogleich

Joh. Sieber.

G m ü n d.

Gestern ging bei Conditior **G r a u e r s** Stand ein **Geldbeutel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei der Red. abzugeben.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Köhner.

Eingetretener Verhältnisse wegen findet die im gestrigen Blatte auf Montag den 28. d. Mts. angezeigte

Fahrriß-Auktion
nicht statt.

Lammwirth **Kanderer.**

G m ü n d.

Bezugnehmend auf die in der Remszeitung erschienene Ankündigung meiner

Kunst-Gese

mache ich hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß bis auf Weiteres jeden Mittwoch und Samstag hier in dem Hause des Herrn

Jos. Sonntag, Seidler

am Marktplat (vis-a-vis der Johanniskirche) Gese in vorzüglicher erprobter Qualität und zwar heute Mittwoch den 23. d. Mts. von mir selbst erstmals zum Verkaufe gebracht wird.

Bernhard Mauch

von der Amandusmühle bei
Zimmerbach.

G m ü n d.

Bis 1. November vermietet an einen anständigen Herrn ein freundliches Zimmer
Wittwe **Leber.**

Gegen Bahnschmerzen.



Tooth-Ache-Drops

à Glas 20 fr.

in Gmünd bei

W. Grauer.

G m ü n d.

Loose zur diesjährigen Kölner Dom-bau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50 und 20, sowie Kunstwerke, zu 1 fl. 45 kr. per Stück sind fortwährend zu haben bei der Expedition d. Bl.

Stadttheater in Gmünd.

Dienstag den 22. Oktober 1867

Dorf und Stadt

oder:

Die Schwarzwälder Bauern-Familie.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten mit freier Benützung der Auerbach'schen Erzählung: „Die Frau Professorin“ von Charlotte **Birch-Pfeiffer.**

J. Steng, Direktor.

Preise der Plätze:

Erster Platz 24 kr. Zweiter Platz 12 kr.

Dritter Platz 6 kr.

Kassa-Öffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.

Zu dem Nachruf aus W.

Ein Angestellter, der auch ein paar Jahre auf einem Posten angestellt war, erhielt von dem schönen Geschlechte in einem Gedicht als Nachruf zum Schluß den Vers:

„So nimm zum Dank, zum schönsten Gruss Von Rosenlippen einen Kuß.“

Der Geseierte aber erwiderte darauf:

„Ja, ja, gewiß, der größte Dichter Hätt nicht an solchen Lohn gedacht; Den Dank hat mir gewiß ein Richter, Nicht ein jungfräulich Herz gebracht.“